



## In 45 Jahren 4500 Rennen auf der Rennbahn Dresden gesehen

Sein Platz ist im gemütlichen Restaurant unter der Tribüne. Dort füllte Peter Berner auch am vergangenen Renntag in Dresden seine Wettscheine aus. Allerdings in einer unter den tausenden Besuchern einmaligen Kleiderordnung: Zylinder, verziert mit Pferdemotiven, Krawatte, schwarzer Anzug und einem vom Großvater stammenden Spazierstock mit integriertem Regenschirm. „Heute auf den Tag genau gehe ich seit 45 Jahren jeden Renntag nach Seidnitz,“ begründet der in der Nähe des Hauptbahnhofes wohnende Dresdener seine ungewöhnliche „Aufmachung.“ Ein bemerkenswertes privates Jubiläum.



Im Jubiläums-Outfit: Peter Berner

Peter Berner ist ein aufgeschlossener, humorvoller Gesprächspartner. „Mein Schwager arbeitete damals am Totalisator auf der Leipziger Rennbahn und hat mich eines Tages mit auf die Dresdener Bahn genommen.“ Von da an kam Berner nicht mehr vom Galopprennsport los. „Ich kenne sie alle, die Stars von gestern, Klaus Otto, Wilfried Flüshöh, Egon Czaplewski und wie sie alle heißen.“ Am Computer werden die Wetten nach einem ganz speziellen System vorbereitet. „Damit beschäftige ich mich sehr viel. Ich habe herausgefunden, dass samstags die Außenseiter, sonntags die Favoriten dominieren.“ Exakt 4500 Rennen hat der 66-Jährige seit dem 15. Mai 1965 beobachtet. Und wie sieht seine Frau das Ganze? „Gertraud hat es akzeptiert, hütet Haus und Garten, wenn ich zum Rennen gehe,“ schmunzelt Peter Berner. Beruflich war er 42 Jahre als Diplom-Ingenieur im Maschinenbau tätig. „Weil ich immer den Rennkurier las und von den Pferden erzählte, hatte ich bald den Spitznamen Hufnagel weg.“ Einen speziellen Wunsch äußerte Peter Berner am vergangenen Renntag: „Ich möchte gern ein Foto mit Pferd.“ Glücklicherweise stand er schließlich neben Little Tom – zwei Dresdener mit besonderem Markenzeichen.

## Frischer Wind in Magdeburg

Was der 1. Mai für Leipzig, der 3. Oktober für Hoppegarten und der 31. Oktober für Halle ist, das stellt der Herrentag zu Himmelfahrt für Magdeburg dar. So auch diesmal volles Haus, gute Stimmung, nicht so viele Krakeeler wie so manches Mal in der Vergangenheit und für diese Bahn ein kaum zu toppender Wettumsatz, allerdings wieder mit höherem Bahnanteil als sonst. Es hat sich einiges getan unter der Führung des neuen Präsidenten Heinz Baltus, im „normalen Leben“ Geschäftsführer der Hydro Wasser- und Tiefbau GmbH. Eine erste wichtige Amtshandlung: Anheben der Rennpreise des die Magdeburger Turfszene prägenden Basissportes. Die Resonanz: gute Felder. Endlich Ordnung auf der neu bestuhnten Tribüne, die wieder gebührenpflichtig ist. Allerdings, ein bis zwei Monitore wären wünschenswert. Und Gastronomie auf dem Balkon an der Tribünenrückseite wäre ebenfalls guter Publikumservice. Diesmal fiel das Fehlen nicht so sehr auf, denn die niedrigen Temperaturen luden kaum zum längeren Sitzen im Freien ein. Trainer Jürgen Gröschel staunte bei einem Blick von seinem Tribünenplatz ins offene VIP-Zelt, wie fleißig dort gewettet wurde: „So etwas sieht man selten, meist geht es den Herrschaften nur ums Essen, Trinken und Schwatzen.“ Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper sah man ebenso wie Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Dr. Karl-Heinz Daehre, unter dessen Präsidentschaft der Rennverein seine Blütezeit hatte. Sogar mit einem Besuch des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl. Jetzt ist Daehre dort Ehrenpräsident. Und wohl einmalig auf einer Rennbahn sind spezielle Präsentate „für alle die hier am Renntag in den verschiedenen Funktionen arbeiten und die ich seit langem kenne,“ erklärt Heidrun Schulze. Sie führt zusammen mit ihrer Mutter Ursula das Renntags-Sekretariat. Liebevoll ausgewählte Herrentags-Geschenke natürlich nur für die Herren werden sorgfältig vorbereitet, „da mache ich mir wochenlang Gedanken.“ Ein jeder muss ein mit einer Nummer versehenes Klappkärtchen auswählen, das mit perfektem Text sowie dem Bild eines der deutschen Klassepferde aus allen Zeiten versehen ist. Die Auswahl der dazu gehörenden Geschenke ist breit gestreut, manchmal auch flüssiger Natur. Unabhängig davon hält die Pharmazie-Ingenieurin jeden Renntag auf dem Schreibtisch zwei Körbchen mit herzhaften und süßen Leckerlis bereit, wo sich jeder beim Programm-Erwerb aber auch danach bedienen kann. Eine herzensgute Seele ist da am Werk.

## Bislang von den Großen übersehen, aber verdammt gut

Nur neun Starts hat der imposante Hengst Ruvano aus dem Stall Ampuria in seiner Laufbahn bestritten. Sechs Rennen hat er gewonnen, zweimal allein im letzten Jahr in Ifezheim. Dazu kamen drei Platzierungen.



In Dinslaken geboren: Axel Kleinkorres

Nun hat der erst 6-jährige Hengst aus der Zucht des Gestüts Rheinberg seine Laufbahn bereits beendet. Trainer Axel Kleinkorres: „Er hatte immer wieder Atempro-



Strahlende Sieger: Dieter Ulbricht, Little Doc, Tobias Brenner, Carolina Dittrich und Besitzerin Erika Hense (rechts)

bleme. Es wurde leider immer schlimmer. Er wird Reitpferd.“ Kleinkorres agiert mit einem schier unglaublichen Erfolg. Am Sonntag gewannen seine Pferde Little Doc und Giardini innerhalb weniger Minuten in Krefeld und Bremen. Sein aktuell 6. Platz in der Trainer Hitliste ist längst kein Wunder. Oder doch? Auf seiner Trainingsliste stehen nicht einmal 30 Pferde und es sind in der Mehrzahl wirklich keine „Welt-Einrenner“. Sie werden eben geschickt gemanagt.

